

# Nansens Telegramme aus dem höhern Norden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-432876>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Alshermittwoch.

Vorüber, doch nicht für die Ewigkeit  
Ist der Fastnachttrummel, die närrische Zeit,  
Wo ungeachtet des eigenen Sparren  
Ein Jeder den Andern zählt zu den Narren;  
Wo Konsevative und Liberale,  
Gemäßigte und Radikale,  
Regierungsfreunde und Opportunisten  
Einander mit „Crumpf und Stöcken“ auf-  
[tisch]ten  
Im Witzblatt, in das auch Gelehrte schreiben.  
Der Fasching geht, doch die Narren, sie bleiben.

Wie schrien nach einer Bundesbank  
Vor Beiten sich viele die Häße schier krank,  
Von Krisen sprach man, von Handelsmiseren,  
Eine Bundesbank nur könnte dem Uebel  
[noch] wehren.  
Doch wie das Gesetz vor den Rätthen erschien,  
Da zog man's unzählig mal her und hin:  
Privat die, gemischt die, die dritten frank  
Verlangten die reine Bundesbank.  
Mir erscheint's wie das reinste Kesseltreiben,  
Der Fasching geht, doch die Narren, sie bleiben.

Einem wichtigen Gesetz nach langem Hoffen  
Steht endlich einmal das Bundeshaus offen:  
Die Krankenversicherung, wie man erzählt,  
Im Frühjahr dort ihren Einzug hält.  
Ich wünsche von Herzen ihr Glück zu der Reise,  
Und sie auch mancherlei Fehler aufweise,  
So bitt' ich die Herren, nicht zu vergessen,  
Dass noch Niemand die Weisheit mit Kösseln  
Verbessert, laßt bloße Wörgeler steh'n, [geessen].  
Beigt, daß mit dem Fasching die Narren  
[auch] geh'n!  
Glarean.

## Nansens Telegramme aus dem höhern Norden.

(Original-Kabelverbindung des „Nebelpaltes“.)

**Cappland**, 15. Febr., Nachmittags 2 Uhr. Soeben Nordpol entdeckt. War höchste Zeit, war schon ganz auf dem Seehund. Wie Columbus wollte ich den Boden küssen, aber meine Lippen blieben am Eise kleben, so kalt ist's hier. Absingung des Scheffelschen Kraftliedes: „Ham, ham, ham er dich a mol!“ Von Lebewesen außer uns und einem soeben erlegten Eisbären keine Spur. Große Harungsforgen. Tinte gefroren, schreibe mit Fischthran. Morgen mehr. Beißergreifung des Nordpols, indem ich meinen Hut an demselben aufhängte.

**Nausenburg**, 16. Febr., 8 Uhr Morgens früh. Nordlicht famose Einrichtung, meilenweiter Effekt. Röntgen kann sich begraben lassen. Nansens Nordlichtstrahlen, in Eidergangsgedärme verpackt und überallhin versandtbar, bilden die heiterste Bescheerung der Jetztzeit. Soeben Menschenpuren in Guaniform in Eishöhle entdeckt. Es dämmt. Beim Weitervordringen über gefrorene Thranen gestolpert, von denen der selige Schubert ein paar komponirt hat. Thranen — Augen — Weiber? — Ha! Da liegt's! Ein Weiberl ganz neuer Konstruktion, ein Gletscher im Kleinen, Augen von Kristall, Lippen so kühl wie ein Seehundschmäuzchen. Als ich sie mit dem zweiten Finger rechter Hand berührte, gab sie Töne von sich; nach meiner Stimmgabel war die Reihenfolge: „La — mi — la — si.“ Mantegazzas Irrlehre über die Liebe schlagend über den Haufen geworfen. Das Großartigste ist ein gefrorener Kuß bei  $-70^{\circ}$  Reaumur, der beim warmen Thranlicht langsam aufthaut. Meine Frau braucht dieser Entdeckung wegen nicht eifersüchtig zu sein.

**Nordpol-Achse**,  $150^{\circ}$  unter Null, 16. Febr., 12 Uhr Mittags. Nun kann ich ruhig sterben, denn meine Augen haben den Nordpol geschaut. „Frei beweglich aufgehängt“ (vide Meyers Konversationslexikon) weist der gewaltige Koloß mit seiner von Erdmagnetismus ausströmenden Achse nach Norden. Die Kraft des Magneteisenerzes ist derart, daß jeder abgelegte Rock sofort von ihm angezogen wird. Die Freunde der Mannschaft über dieses Phänomen naturalis ist unbeschreiblich. Jack, der Steuermann, welcher sich zu nahe daran hinwagte, wurde vermöge der Koerzitivkraft an den mächtigen Gletscherfelsen (17,000 Meter) hinaufgeschmetzt, wo er im Fluge erfroren ist. Doch konnte uns dieses Ereigniß die Festfreude nicht trüben, Jack starb auf dem Eisfeld der Ehre. Wenn man bedenkt, wie leicht das Erstarren in Folge Berührens des Nordpols ist, so wird das Stangen'sche Reisebureau gewiß dafür besorgt sein, daß

billige Schwiegermütter-Transportzüge nach dem Nordkap eingeführt werden. Schade, daß Richard Wagner den vom purpurnen Nordlicht umflutheten Nordpol nie gesehen hat, er hätte sein größtes Meisterwerk geschaffen, das Publikum wäre im Gegensatz zu „Tristan und Isolde“ aus dem Gefrierpunkt gar nicht mehr herauszubringen gewesen. Für Bildhauer bietet die pyramidale Plastik dieser grandiosen Schöpfungscaprice eine Fülle von Anregung. Hier dürfte das „Paradies“ gewesen sein, da ich im Eis deutliche Abdrücke von Apfelfernen gefunden. Mit einem Schwerfisch-Schnabel soeben meinen Namen in den Nordpol gesägt. Bin müde.

**Nordpol-Kap**, 16. Febr., Abends 4. 30. Riesige Bretterwand voll Eiszapfen, daran unser Schiff zu scheitern drohte. Erhabenes Gefühl, da angelangt zu sein, wo die sogenannte Welt mit Brettern vernagelt ist. Was würde Napoleon um diesen Unblick gegeben haben, wie klein käme er sich vor gegen meine Wenigkeit. Die nach mir benannten „Nanseaten“ oder „Nord-Polen“ sind ein südes Völklein, sie kennen weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer, weder Hoch noch Nieder, weder König noch Bettler und haben in ihrem Leben nie etwas anderes gethan als gestreift. Der reine Zukunftsstaat! Von hier aus wird sich die internationale politische Umwälzung entwickeln. Nordpol-Kap brillante Reifestation für deutschen Kaiser. Wunderbare Gelegenheit zum Krebs- und Wallfischfang. Hubertus-Stockfische und Bismarckharinge in großer Anzahl vorhanden; Eis so dick, daß sich gut eine Bahn anlegen ließe. Neue Ruhmesetappe für Guyer-Zeller, den schweizerischen Hin- und Herodes.

**Nausenburg**, 17. Febr., 6. 30 Morgens. Gestern Abend den ersten Juden angetroffen. Knoblauchgeruch in der furchtbaren Kälte weniger penetrant. Gleichwohl abgereist. Scheint Lebensversicherungsagent zu sein. Führe Glasmenschen (Kreuzung zwischen Gorilla und Eskimo) an Bord, möglich, daß sie den zoologischen Garten in Hamburg noch lebend erreichen. Prof. Jäger's Wollenfabrikate hier noch unbekannt. Großes Absatzgebiet. Fischthran-tunke mit Walroßnase ausgezeichnet. Dressirte Eidergänse als Briefpost. Prachtvolle Eiskeller für Münchner Bier. Zeitungen gibt's nicht in dem eigenartigen Land, für Naphthalin-Erfindungen deßhalb kein Klima, aber für Fieberkranke sehr zu empfehlen. Nordlicht für Maler danthbares Sujet. Siehe den Nordpol und stirb! Ich scheide mit thraniger Kehle und gefrorenen Thranen. Erwarte Zwieback und Suchard's Chocolate in Irkutsk. Tausend Grüße!

### Ambroise Thomas †.

Die „Mignon“, die du schufst, sie lebt, du selber bist gestorben,  
Und hast mit deinem jähen Tod den Carneval verdorben.  
Dem Narrenkönige zu lieb verschob man dein Begräbniß,  
Dir blüht — 10 Tag' zur Schau gestellt — im Tod noch ein Erlebniß!

### Wer lächelt zuletzt?

„Der Täufing Boris hat gelächelt,  
„Als ihn der Papa fein gefächelt,  
„Zum Kaiserpathenkind gemächelt!“  
Der Pappi hat ganz umsonst gehächelt,  
Und Ferdinand ist flott gerächelt,  
Dem Kaiser sicher überdächelt,  
Wenn nur das Dach nicht etwa krächelt,  
Dem Russen-Holzworm abgeschwächelt,  
Wobei der Cz ar dann selber lächelt.

Um zu verhindern, daß Zola den durch Damas' Tod erledigten Akademie-Sitz einnehme, will man vor der Wahl die unanständigen Stellen aus Zola's Romanen in einer Broschüre sammeln.

Hoffentlich erscheint die Broschüre in einem stark erröthenden Umschlag mit der Aufschrift: „Nur für Herren!“

Schon wieder eine Flugmaschin'!  
Erfunden hat sie Zeppelin,  
Der General in Württemberg,  
Vielleicht kriegt er dafür 'nen Orden.  
Ist das nicht wieder Schwindelwerk?  
Es ist der Flug zum Flug geworden.

### In Madrid plagte ein Meteor.

Kein Meteor! — weil's eben ganz klar  
Ein Bombenstücklein — von Cuba war!